Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 116

Artikel: Filmbrief aus Kroatien

Autor: K.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

König diesen Geschlechtes, Karl Johan, gibt der große dänische Schauspieler Poul Reumert eine ausgezeichnete Charakterstudie.

Die Europafilm kam auch mit einem neuen historischen Film, «Ein Abenteurer», dessen Handlung zur Zeit Kardinal Richelieus spielt. Hier glaubt man noch weniger an die im Film auftretenden Personen. Man äfft teilweise den amerikanischen Film nach, und nicht gerade zum Vorteil. Die Hand des Regisseurs ist nicht straff genug gewesen. Dem Abenteurer Sture Lagrwall wird zu große Freiheit gelassen. Auch hat man den Eindruck, als ob man nach den vorjährigen Erfolgen mit «Lasse Maja» und «Schnapphähne» sich diesmal zu viel zutraute.

Was man bevorzugt.

«Man vergißt nichts», heißt ein Film, der zu dem Besten gehört, was Schweden in letzter Zeit produziert hat. Edwin Adolphson spielt auch hier die männliche Hauptrolle, mit äußerst wenigen Mitteln zeichnet er einen charaktervollen Menschen in einer unglücklichen Ehe. Marianne Löfgren spielt mit artistischer Einlebung eine alkoholisierte Frau, deren hysterische Ausbrüche beim Publikum Lacherfolge erzielt, deren Unglück man jedoch erst an des Mannes Handlungsweise erkennt. Die Mitarbeit des Dichters an diesem Filme ist nicht zu verkennen. Tiefmenschlich und ergreifend ist das Schicksal dieser zwei Menschen. Einen nicht geringen Anteil am Gelingen dieses Filmwerkes hat Ake Ohberg für seine Regiearbeit.

Zu Weihnachten pflegen sich die Uraufführungen neuer schwedischer Filme zu überstürzen. «Reite heute Nacht» und «Katrina» sind die meistversprechenden Filme der Svensk Filmindustri. Von der Wivefilm erwartet man mit Spannung «Das Himmelspiel». Sandrew-Bauman kommt mit dem Film «Kann der Doktor kommen?», ein Film, der von der hingebungsvollen Arbeit eines Arztes hoch oben im Norden unter den Lappen handelt. Ferner «Männer der Flotte» und so ein Film mit der Dänin Lilian Ellis, bekannt aus vielen deutschen Stummfilmen. Lilian Ellis hatte vor nicht langer Zeit ihr come back in dem Succéfilm «Alle gehen umher und verlieben sich», in dem die Dänen bewiesen, daß man auch Revyfilme mit bescheidenen Mitteln drehen kann.

Terrafilm kommt mit einem sozialen Film «Frauen im Gefängnis», Luxfilm, das schwedische Officin für Problemfilme par preference hat den neuesten Film spielklar «Mangel an Beweis». «Elvira Madigan» heißt ein Kostümfilm der Europa Film mit Ake Ohberg, Eva Henning, Irma Christenson und Marianne Löfgren in den tragenden Rollen. Der Film spielt teilweise im Zirkusmilieu und Regie führt Ake Ohberg. Der vielumschriebene «Doktor Glas» ist nun von der Zensur freigegeben worden, Produzent Svensk Talfilm.

Betreffend die schwedische *Kurzfilmproduktion* hat sich kaum ein Film über dem Durchschnitt gezeigt. Die meisten Kurzfilme, seien sie nun von kulturellem, dokumentarem oder reinem Reportage-Charakter, sind zu wenig filmatisch durchdacht. Der Kommentar läßt dem Beschauer nicht einen Augenblick Ruhe, er wird gezwungen, seine Aufmerksamkeit jede Sekunde herzugeben, sowohl für das Auge als auch das Ohr. «Ein Tag beim Kronprinzen» war hier eine wohltuende Ausnahme. Der Kommentar kam in wohlabgewägten Intervallen und man hatte selber genügend Zeit bei der Bildbetrachtung zu verharren.

Ein Mangel an Filmen ist nicht zu verspüren. Der schwedischen Filme gibt es genug und die Amerikaner sind nach wie vor mit Filmen versehen, ja es sieht beinahe so aus, als ob sie stärker denn je seien. Auch der englische Film zeigt einen Aufschwung, während die Rolle des französischen Filmes in Schweden ausgespielt hat.

J. R.

Filmbrief aus Kroatien

(Von unserem Korrespondenten.)
Zagreb, Ende November.

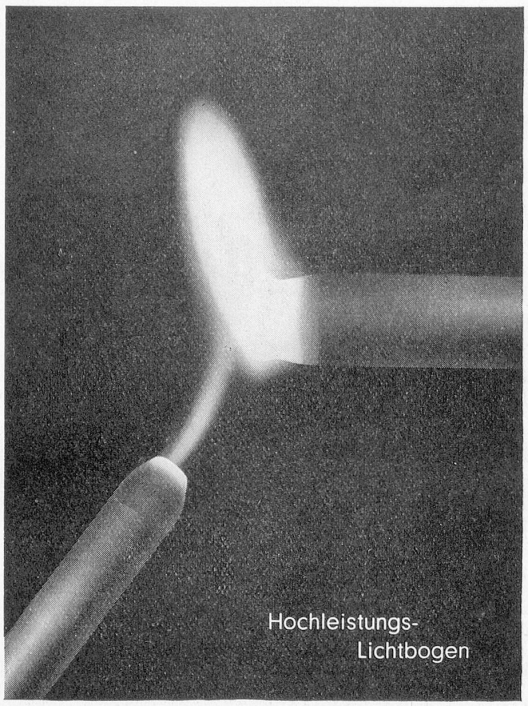
Die neue Spielzeit der kroatischen Lichtspieltheater hat begonnen und damit hat auch das Filmverleih- und Kinogeschäft eine wesentliche Belebung erfahren. Aus den Haupteinfuhrländern, die zurzeit als Filmlieferanten nach Kroatien in Frage kommen, sind eine Reihe neuer Tonfilme eingetroffen, von denen einige größere Filme bereits mit Erfolg gestartet sind. Diesem neuen Start nach zu schließen, verspricht die bevorstehende Wintersaison in den kroatischen Lichtspieltheatern sich ebenso abwechslungsreich als üppig zu gestalten. Die führenden deutschen und italienischen Film-Erzeugungs-Unternehmen haben in den abgelaufenen Monaten größere Anstrengungen gemacht, um, ausgestattet mit einem konkurrenzfähigen Repertoire, den Filmwettstreit auf dem hiesigen Markt aufzunehmen.

Die Methoden dieser Filmeinfuhr sind bei den verschiedenen Ländern und Produzenten an sich wohl verschieden, ja in mancher Hinsicht sogar recht entgegengesetzt. Eines aber haben sie alle gemeinsam: sie trachten schon jetzt, an der Schwelle des Winters, mit bedeutenderen Werken auf die Spielpläne Einfluß auszuüben und so das kroatische Kinopublikum stärker zu fesseln und für den Kinobesuch zu begeistern. Wenn man bedenkt, daß die straffe Lenkung des gesamten Filmwesens durch den Staat, d. i. durch die Staatliche Filmanstalt und den staatlich beaufsichtigten «Croatia-Film» — einen Zweig des staatlichen Propagandawesens —, ausschließlich erfolgt, so wird man begreifen, daß der Privatinitiative Schranken gesetzt sind. Die Filmeinfuhr wird demnach zwangsläufig im Wege des «Croatia-Film» und fast hauptsächlich durch die großen deutschen und italienischen Produktionsgesellschaften besorgt, während die etwa ein halbes Dutzend zählenden privaten Filmverleiher nicht allzuviel mitzureden haben. Sie sind auf die Devisenzuteilung angewiesen, um ausländische Tonfilme einführen zu können, und diese Zuteilung erfolgt in bescheidenen Grenzen, wie dies jetzt in der Zeit des Krieges und der Kriegswirtschaft ja verständlich erscheint. So werden in absehbarer Zeit ungarische Tonfilme, die sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Faktor in der Einfuhrtabelle erheben konnten, kaum in fühlbarer Zahl auf den Markt gelangen. Dies gilt auch für die Filme aller übrigen kleineren europäischen Staaten, soweit sie in Kroatien nicht durch eigene offizielle Niederlassungen vertreten sind. Anderseits ist der «Croatia-Film» anerkennenswerterweise bestrebt, diesen Ausfall durch Heranziehung von Filmen aus diesen kleineren Staaten, namentlich auch aus neutralen Ländern, wettzumachen. Erst vor kurzem fand in Zagreb die Erstaufführung eines finnischen Avantgardefilms, der einen Ausschnitt aus dem finnischen Befreiungskampf gegen die Sowjets behandelte, im Rahmen einer offiziellen festlichen Vorstellung statt, die von Presse und Oeffentlichkeit viel beachtet wurde.

Seit der Errichtung des unabhängigen kroatischen Staates am 10. April des vergangenen Jahres wurde das Film- und Kinowesen vollständig reorganisiert.

Unter den Maßnahmen, die von der Staatlichen Filmanstalt durchgeführt wurden, ist die Versorgung des Marktes mit einer genügenden Anzahl von Tonfilmen ausländischer Provenienz zu erwähnen. Durch das sofort erlassene Einfuhr- und namentlich *Spielverbot für amerikanische Filme*, die im ehemaligen Jugoslawien weitaus an erster Stelle standen, zeigte sich in der ersten Zeit ein gewisser Filmmangel, der jedoch alsbald durch die Einfuhr deutscher Filme, die heute an erster Stelle der Einfuhrtabelle stehen, behoben wurde. Die Filmstelle schließt alle Filme, die den neuen Verhältnissen nicht entsprechen, vom Verleih aus. Eine weitere Maßnahme bildete die verbindliche Einführung kroatischer Untertitel, wobei strenge darauf geachtet wird, daß diese im Geiste der kroatischen Schriftsprache gehalten sind. Eine Vorführung von Doppelprogrammen, wie sie früher aus Konkurrenzgründen gerne praktiziert wurde, ist ausnahmslos verboten worden.

Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, daß der Film als Kultur- und Aufklärungsfaktor in alle Orte vordringt. Zu



SIEMENS

KINOKOHLEN

BIO · SUPER-BIO · SA
KOHINOOR · MOGUL
SUPER-MOGUL

SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG
ABTEILUNG SIEMENS-SCHUCKERT · ZÜRICH · LÖWENSTRASSE 35

diesem Zweck wurde eine Zusammenarbeit der Filmstelle mit der Firma «Svjetloton» in Zagreb, als Repräsentantin der Kulturfilmabteilung der «Tobis» für *Schmalfilmvertrieb* angebahnt, die zur Einführung zahlreicher Schmalfilmwagen den Grund legte. Die entlegeneren Teile des Staates, namentlich Bosnien und Dalmatien, sollen durch den 16 mm-Schmalfilm erschlossen werden, wo dies durch Errichtung und Betreibung stabiler Kinotheater nicht möglich ist. Ein Kulturfilm- und Schmalfilm-Kongreß in Zagreb vor nicht langer Zeit sollte diesem Ziele dienen.

Der unabhängige Staat Kroatien ist Mitglied der Internationalen Filmkammer. Die Meldungen von der Errichtung einer eigenen kroatischen Filmstadt in dem Ausflugsstädtchen Samobor bei Zagreb — die auch den Weg in die Schweizerpresse fanden —, dürften allerdings vorläufig noch als verfrüht zu betrachten sein und kaum während der Dauer des derzeitigen Krieges verwirklicht werden.

Auf dem Gebiete der *Wochenschau* hat Kroatien einen bedeutenden Schritt getan; die jeweiligen Bildreportagen, die im August vorigen Jahres noch sehr sporadisch erschienen und später zu einer Bildschau in Intervallen von mindestens 14 Tagen ausgebaut werden konnten, wurden in den vergangenen Monaten zu einer wirklichen «*Wochenschau*» entwickelt, die jetzt unter dem Namen «Kroatien in Wort und Bild» regelmäßig alle Wochen herausgebracht wird.

Bei der jetzigen Lage der Dinge werden die Spielpläne im übrigen in Kroatien nach wie vor durch ausländische abendfüllende Tonfilme bestritten. Die willkommene Aufnahme, die deutsche Tonfilme seit jeher in diesen Gebieten finden, ist vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, daß in Kroatien wie überhaupt in den Ländern des Südostens starke deutsche Volksgruppen leben, und auch auf den Umstand, daß größere Bevölkerungsschichten dieser Länder der deutschen Sprache mächtig sind.

Weit verbreitet und vielgesucht sind Filme mit dramatischer oder dynamischer Handlung, heiteren Charakters, oder auch historische Kostümfilme, bei denen es nicht so sehr auf die Finessen der Sprache ankommt. Mit dieser Art Filme konnten in den verflossenen Jahren die Amerikaner die Vorherrschaft im Filmwesen auf dem Balkan aufrechterhalten und teilweise äußerte sich diese Erscheinung auch in den Gebieten des früheren Jugoslawien. Die beliebtesten deutschsprachigen Filme waren und sind noch heute hierzulande jene im Wiener Genre, welches der Wesensart der Bewohner Kroatiens und der Südostländer am nächsten liegt. Diese Einstellung des hiesigen Kinopublikums ist verständlich, wenn man bedenkt, daß der gesamte Südosten durch Jahrhunderte nach dem Zentrum *Wien* gravitierte. Erwägungen dieser Art werden durch die neueste Praxis noch bestärkt, wenn man hört, daß das deutsche Lichtspieltheater in Zagreb, das Ufa-Theater «Dubrovnik», das kürzlich mit einem Kostenaufwand von 4 Millionen Kuna vollständig renoviert und weltstädtisch ausgestattet wurde, in diesem Monat seine Saison mit dem neuen Willy Forst-Film «Wiener Blut» festlich eröffnete und mit diesem Wiener Filmwerk in wenigen Wochen einen Gesamtumsatz von einer Million Kuna erzielte, ein für die heutige Zeit auch in einem Premierentheater Kroatiens einzigartiges Ergebnis!

Dieser kurze Hinweis zeigt, daß überhaupt das Filmbedürfnis der kroatischen Bevölkerung stark gestiegen ist, eine Erscheinung, die gewöhnlich in Kriegszeiten auftritt und psychologisch verständlich ist. Das Volk sucht im Kino Ablenkung vom Alltag, Abkehr von dem Ernst des Kriegsgeschehens und den Sorgen des täglichen Lebens und frohe Aufheiterung, wie sie gerade der Film zu bieten vermag. Daran wird sich wohl auch in der allernächsten Zeit nicht viel ändern. *K. P.*